

Aus geistlosem Formalismus bildet sich keine wahre Kunst. Ihr Salz sind die Gedanken großer Individuen, die den Geist der Nation zu erfassen und in ihrer eigentümlichen Art auszuprägen wissen. Gewiss hat Wallot die Palladio'sche Hochrenaissance, wie überhaupt alles, was die Geschichte der Architektur Großes und Beachtenswertes aufweist, in den Bereich seines Studiums gezogen, um an den Werken der Vergangenheit den

eigenen Geist erstarken zu lassen. Aber was er geschaffen, ist neu, eigenartig und zudem echt deutsch. Geistvoll und allgemein verständlich ist im Bau symbolisiert worden, was die Kraft und den Reiz des deutschen Lebens ausmacht. Über dem Reiche mit seinem Reichstage die Kaiserkrone, ihre Stützen die vier Königreiche, unsere Ecktürme, und im übrigen zahlreiche Hinweise auf die anderen Glieder des Reiches, auf die staaterhaltenden Kräfte, auf die Städte und das emsig schaffende Bürgertum. Gewaltige Macht, straffe Energie und ruhige Klarheit offenbaren sich im Bau; kraftvoll und kühn streben die Stützen nach oben und malerisch-wirkungsvoll entsprossen ihnen in der Höhe Spitzen und Krönungen. Man möchte behaupten, dass im Bau das Horizontalsystem der Antike und Renaissance mit dem aufstrebenden Perpendikularsystem der Gotik in glücklichster Weise verschwistert ist. Zu alledem die Ideenfülle im Ornament, das besonders dort zu vollem Accord gesteigert ist, wo sich die Portale öffnen und die Türme recken.

Wie aus einem Guss steht der Bau mit seinen Fronten da. Das Erdgeschoss mit seinen mächtigen, grob und cyclophenhaft bearbeiteten Sandsteinquadern, zwischen denen breite und tiefe Fugen einen intensiven Kernschatten geben, bildet den auf Granit gegründeten Sockel. Auf diesem kraftvollen, von flachen Bogenfenstern und Eingängen durchbrochenen Unterbau ruht, wohl gefügt in Sandstein, die übrige Baumasse. Säulen und Pilaster mit prächtigen Kompositenkapitellen wachsen vom Unterbau zu stolzer Höhe als Träger des energisch betonten Hauptgesimses empor. In der Front am Königsplatz sind glatte Dreiviertelsäulen die Träger, in den übrigen drei Fronten Pilaster, deren treibende Kraft über Hauptgesims und Attika ausklingt in fielenartige Krönungen. Weisen die Fronten an der Ost-, Nord- und Südseite über dem Sockel-Erdgeschoss drei Geschosse auf, so die bevorzugte am Königsplatz nur zwei Geschosse, und zwar ein Haupt- und ein Obergeschoss. In jedem Interkolumnium am Königsplatz öffnet sich ein gewaltiges Bogenfenster, dessen ausgedehnte lichte Fläche noch eine wirksame Gliederung durch eine der unteren Hälfte eingefügte, originell erfundene, dreigeteilte Sandstein-Einstellung erfahren hat, und über dem Bogenfenster ein kleineres Fenster mit geradem Sturz und Giebelverdachung. Klar und deutlich ist durch die großartige Flucht der Bogenfenster ausgesprochen, dass hinter ihr



Aufsatz zu beiden Seiten des Giebels der Seitenfronten.
Modellirt von Professor O. LESSING, Berlin.